

Leseprobe

LORELEY (SINKING SHIPS)

Von Fink Kleidheu und Tilman Rammstedt

Kompositionen von Svavar Knútur

©



Österreichischer Bühnenverlag

Kaiser & Co. Ges.m.b.H

Am Gestade 5/2

1010 Wien, Österreich

Tel: +43/1/535 52 22

Fax: +43/1/535 39 15

office@kaiserverlag.at

www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 39 15
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

1. DIE AUEN

Lily *mit Farbeimer, streichend.*

Mein Name ist Lily. Lily Herrgott. Herrgott. Das ist mein Name. Lily Herrgott. Ich wuchs auf in der Toskana Deutschlands, einer Weingegend mit viel Sonne. Mein Elternhaus lag allein in den Rheinauen. Neben der Autobahn. Zwischen einem Militärflughafen und einem Atomkraftwerk. Im Erdbebengebiet.

France Musique betritt die Bühne und setzt sich ans Piano. Nuschelt, was er zu spielen gedenkt. Spielt etwas chopinesques.

Lily

Als Kind stand ich oft mit nackten Füßen in unserem Gartenteich und wartete bis sich die Blutegel an meinen Beinen festbissen. Schon mit zwölf war mir klar: Wenn die verdammte Welt untergeht, bin ich dabei! Mit 21 lebte ich immer noch zuhause. Das konnte nicht gut gehen.

Mutter *den Tisch deckend.*

Lily, kommst Du dann bitte rein, es ist fünf nach zwölf.

Lily

Nein, Mutter.
Ich komme nicht.
Ich gehe.
Ich bin raus hier.
Für immer.

Mutter

Lily?

Lily

Ja, ist ja gut. *Lily schmeißt den Pinsel weg, zieht Overall aus.*

Mutter

Holst Du Papa bitte noch sein Bier.

Lily

Warum holt er es sich nicht selbst?

Mutter

Lily, bitte.

Lily

Kann er doch wirklich...

Mutter

Deinem Vater wurde gerade ein Hoden abgenommen, Lily.

Lily

Mein Vater hatte Hodenkrebs. Unappetitliche Geschichte.
Kann man ohne Hoden kein Bier holen, oder was?

Mutter

Er darf 14 Tage keine Treppen steigen.

Lily

Mit Hoden hat er es auch noch nie geholt.

Mutter

Nun mach schon. Das Essen wird kalt. *Lily nörgelnd ab.*

Vater stöhnend.

Die haben mir gesagt, man hätte keine Schmerzen.

Mutter

Wenn man seine Tabletten nähme, hätten die vielleicht Recht.

Lily

Was gibt's denn überhaupt?

Vater

Hallo, Mäusle.

Lily

Ich heiße Lily, Papa.

Mutter

Es ist Freitag.

Lily

Nicht schon wieder.

Vater

Mir ist überhaupt nicht nach Fisch.

Mutter

Ihr könnt Euch gerne selbst was kochen, wenn's Euch nicht passt.

Lily

Ich kann nicht kochen. Hast Du mir nie beigebracht.

Vater

So war das nicht gemeint.

Mutter

Das kann ich gerne nachholen, mein Sonnenschein.

Lily

Schrei mich nicht an!

Vater

Mir ist nur etwas übel.

Lily

Nach zwei, drei Bier geht's Dir bestimmt schon besser.

Mutter

Hör auf, ihn zu ärgern, Lily.

Vater

Danke Dir, Mäusle.

Lily

Immer wieder gerne, Papale!

Wo kommt der Fisch eigentlich her?

Ich esse nix aus dem Pazifik.

Der Ozean ist für mich seit Fukushima gestorben.

Mutter

Das weiß ich doch, Lily. Das ist Lachs aus dem Nordatlantik.

Lily

Überfischt. Nicht nachhaltig. Aber, meinetwegen. Was soll's. Kann ich anfangen?

Mutter

Nach dem Lied. Werner?

Lily

Gott, ey, dieses beknackte Lied, können wir damit nicht irgendwann mal aufhören?

Mutter

Nein, das können wir nicht.

Lily

Meine Eltern waren begeisterte Kirchenkorsänger. Irgendwann kamen sie auf die Idee, statt eines Tischgebetes, jedes Mal ein vollkommen albernes Lied zu singen.

Mutter

Werner?

Vater

Schon gut, es tut nur grade so weh...*er gibt etwas kläglich einen Ton an.*

France Musique wechselt automatisch in ein begleitendes Klavier. Die Familie singt ein Dankeslied.

Mutter, Vater, Lily

Grüß dich, Kartoffel. Hallo, Kopfsalat.

Servus, kleine Erbsen. Willkommen, Schweinebrat.

Hallihallo, Wasserglas. Schön, dass du da bist, Messer.

Komm ruhig dazu, Frau Gabel. Mit dir isst es sich besser.

Guten Abend, Backenzähne. Grüß Gott, liebe Zunge.

Huhu, Speiseröhre! Hi, Leber, Milz und Lunge.

Komm an mein Herz, du dünner Darm. Mach's dir bequem, Herr Magen.

Mit euch ist es gleich doppelt schön. Das muss ich wirklich sagen!

Wir sind alle beisammen, wir sind alle ziemlich froh.

Wie schön ist es bei uns am Tisch, wie unschön anderswo!

Ein jeder trinkt so viel er will und isst so viel er kann.

Wir sind alle beisammen – darauf stoßen wir an!

Anschließend bekreuzigen sich die Eltern, alle essen. France Musique geht ab.

Lily

Heute ist Demo vor dem Werk.

Mutter

Schon wieder?

Lily

Ja, na klar. Solange sich nichts ändert, wird demonstriert. Kommt ihr mit?

Vater

Ich glaub...

Lily

Ja, schon kapiert, der Hoden. Und Du, Mama?

Mutter

Lily, wie oft soll ich Dir das noch sagen. Ich gehe da nicht hin.

Wenn sie das Werk schließen, verlieren hunderte Menschen ihre Arbeit.

Lily

Und wenn das Ding hoch geht, verlieren tausende ihr Leben.

Mama

Das sagst Du dann immer, aber denk doch mal an die Gemeinde, die geht ja Bankrott ohne das Werk.

Lily

Und wenn schon.

Mama

Es wäre noch nicht mal klar, ob wir hier wohnen bleiben können.

Lily

Wir leben hier direkt neben einer Bombe, einer Atombombe.
Das ist so frustrierend, dass meine eigenen Eltern so hirnerbrannt sind.

Vater

Nun mach mal halblang, Mäusle, ja!

Lily

Warum seid Ihr nur so...bequem, so naiv, so...

Mutter

Der Bürgermeister hat erst letzte Woche wieder gesagt, dass alles in Ordnung ist.

Lily

Ja, klar, sagt der das, der Bürgermeister. Und ich weiß auch warum. Weil er einen Riesenhaufen Asche von der französischen Firma in den Arsch geblasen bekommt.

Vater

Das kann man so nicht sagen.

Lily

Das stand sogar schon in der Bildzeitung, Papa. Das weiß jeder.

Mutter

Es gab jetzt schon ein halbes Jahr keinen Zwischenfall mehr.

Lily

Ja, echt erstaunlich oder? In dem Monat davor gab es nämlich gleich drei.
In einem Atomkraftwerk sollte es überhaupt keinen Zwischenfall geben.
In einem Flugzeug kann es ja auch nicht ständig Zwischenfälle geben, die dazu führen, dass man es mal eben während des Fluges abschalten muss. Dann stürzt das nämlich ab.
Aber bei einem Atomkraftwerk, da gewöhnt man sich irgendwie dran, oder?
Ab und zu wird abgeschaltet, ab und zu tritt ein bisschen Strahlung aus und an ein größeres Erdbeben oder Hochwasser wollen wir einfach mal gar nicht erst denken.
Schlaft weiter, ey, aber ich kann da nicht zuschauen.

Mutter

Wir verbieten Dir ja nicht, da hinzugehen.

Lily

Würde mich nicht mal wundern, wenn Papas Krebs da auch mitzusammenhinge.

Mutter

Wie bitte? Jetzt mach aber wirklich mal einen Punkt, Lily!

Lily

Wundern würde es mich nicht.

Vater

Ich muss vielleicht doch nochmal zum Arzt. Das tut so weh.

Mutter

Du darfst Dich nicht aufregen, Werner.

Vater

Schon gut, ich muss nur mal eben. Der Fisch, die Schmerzen...*Vater ab.*

Mutter *zischt sie an*

Lily, jetzt Themenwechsel, sofort. Das ist zu viel für ihn.

Lily

Kein Problem, ich wollte sowieso gerade gehen. Mir ist der Appetit vergangen.

Mutter

Lily!

Lily

Gib den Rest der Katze. Ich bin bei Lucas.

Mutter

Lasst mich doch alle allein. Kein Problem *Rafft sich auf. Im Abgehen, übertrieben.* Alfred, schau mal was Frauchen feines hat für Dich.

2. DAS ZIMMER

Musik, Noir Désir - Le Vent Nous Portera. Luc in seinem Zimmer, zeichnet mit Kreide etwas an eine Wand.

Lily

Hey.

Luc

Hey. Schau Dir das mal an.

Lily

Bekomme ich vielleicht einen Kuss?

Luc wirft ihr beiläufig eine Kusshand zu, bleibt aber bei der Sache.

Lily

Luc wohnte gegenüber, auf der französischen Rheinseite. Im Elsass. Wir hätten uns von Garten zu Garten zuwinken können, wenn das Atomkraftwerk nicht im Weg gestanden hätte. Luc ist ein ziemlicher Nerd. Aber ich liebe ihn. Er ist der Beste. Ohne ihn...

Mann, jetzt nimm' mich halt mal in den Arm. *Luc wuschelt ihr durch die Haare.* Richtig! *Gibt ihr einen Kuss auf die Wange.*

Luc

Was ist denn los?

Lily

Meine Eltern machen mich krank, ey. Die ganze spießige Enge hier. Können wir nicht abhauen?

Luc

Bald, Lily. Bald.

Lily

Wir können doch sowieso nichts machen. Das bringt doch alles nichts. Diese ganze Gelaber auf Facebook kotzt mich nur noch an, ey – außer uns ist da keiner bereit, wirklich was zu tun. Diese Demos sind absolut lächerlich, die interessieren kein Schwein. Lichterketten – Bullshit. Die ändern gar nichts.

Luc

Ich weiß.

Lily

Beim letzten Mal wäre ich beinahe gestorben, diese Tusse mit ihrem bisschen Frieden Kack-Lied!

Tusse tritt mit auf und begleitet sich mühsam selbst an der Gitarre.

Tusse

Schaut, wie die Kinder strahlen, wenn nichts anderes sie mehr verstrahlt.

Schaut, sie haben das stillgelegte Kernkraftwerk mit bunten Blumen bemalt.

Schaut, wie glücklich die Fische sind, wenn sie nicht an der Oberfläche schwimmen.

Hört, wie kräftig unser Lied hier klingt, wenn wir es gemeinsam anstimmen:

Schaut, wie alle Arbeitsplätze haben, in der Ökostromindustrie.

Schaut, wie keiner mehr Angst haben muss, in unserer schönen Utopie.

Hört, wie wir alle singen. Zur Trommel und zur Schalmei.

Wir singen bis weit in den Morgen hinein. Was ist denn schon dabei?

Ja, hier ist Kraft ohne Kern, und die haben wir gern.

(Hier ist) Aktivität ohne Radio, die wollen wir sowieso.

Hier ist Energie ohne Atom, von Helsinki bis nach Rom.

Ja, hier ist unsere neue Welt, wie sie jedem gut gefällt.

Ich danke euch, Leute. Dieser Song kam von Herzen. Danke.

Lily

Wir müssen einfach viel radikaler werden.

Luc *schüttelt sich*

Ich weiß, Lily. Ich weiß das.

Lily

Was ist das?

Luc

Die Gesteinsschichten unter dem Werk.

Lily

Okay...?

Luc

Siehst Du die fette da?

Das ist Gipskeuper.

Lily

Okay. Und?

Luc

Ich hatte den Gedanken, hier läge vielleicht die Lösung des Problems.

Lily

Okay?

Luc

Ich hab Dir doch von dem Ort erzählt, wo sie die Bohrungen gemacht haben, um Erdwärme zu gewinnen. Was dann so gegangen ist schief.

Lily

Kann sein.

Luc

Die haben bei den Bohrungen aus Versehen Wasser mit Gipskeuper zusammengebracht, worauf das Zeug aufgequollen ist und die halbe Stadt einen halben Meter gehoben hat. Wenn es das ganze Ding heben würde, müssten sie logischerweise dicht machen.

Lily

Oh Gott!

Luc

Ja, nein, vergiss es. Das hat mir nur keine Ruhe gelassen und ich musste mal gucken, wie es da drunter aussieht. Aber das bekommen wir nicht unauffällig organisiert und außerdem ist es zu gefährlich.

Lily

Aber Luc meint Vater kennt doch einen Tiefbauunternehmer...

Luc

Ich habe aber schon eine neue Idee.

Lily

Und die wäre?

Luc

Cyberwar.

Lily

Cyberwar?!

Sag nicht, das Werk hat kein geschlossenes System!

Luc

Letztes Jahr sind sie in Tschernobyl eingedrungen. Unser Werk hier ist ein Jahr älter...

Lily

Ich weiß.

Luc

In das eigentliche System komme ich nicht rein. Aber das Kontrollsystem lässt sich manipulieren.

Lily

Krank.

Der Plan war, so viele Störungen zu faken, dass die Bevölkerung endlich Panik bekommt und sie nicht anders können, als dauerhaft abzuschalten.

Luc

Ich programmiere eine Störung für 16.30Uhr, eine halbe Stunde nach Beginn der Demo.

Lily

Was dann leider ziemlich schief ging.

3. DIE DEMO

Luc und Lily mit einem Banner. Michael Moore tritt auf und beginnt eine Rede zu halten.

Michael

Hey Folks, thanx for having me. Sorry for being this fat. Since Trump I can't stop eating. I' m sorry. For my last movie I talked to the CEOs of 100 nuclear power stations worldwide. What I found out, even though most of them are really smart guys, none of them gives a shit about the existence of humanity; all of them are ass...

Ein Alarmsignal ertönt.

Michael

What the hell is that?

Lily

Es brach Panik aus.

Michael

We're all gonna die!

Lily

Die Demo Leute flippten total aus. Eine junge Frau sprang in den Rhein. Wir sahen es später im Internet. Zunächst war unklar, was mit ihr passiert ist.

Luc

Verdammt.

Lily

Eigentlich konnte keiner auf uns kommen.

Luc

Ich habe alles doppelt abgesichert. Es gibt keinen Pfad, den man verfolgen kann.

Lily

Und wenn doch? Verdammt, Luc, was machen wir jetzt?

Luc

Woher soll ich das wissen. Keine Ahnung! Nichts!

Lily

Da ist womöglich jemand gestorben, Luc! Wir sind schuld!

Luc

Ich weiß! Ich weiß das, Lily. Merde!

Lily

Ich habe dann entschieden, dass wir abtauchen.

Luc

Abtauchen?

Lily

Ich wollte ja sowieso raus.

Luc

Wie soll das denn gehen?

Lily *küsst ihn lange*

Bist Du dabei?

Luc

Ich weiß nicht. Dann suchen sie uns doch erst recht.

Lily

Es ist Sommer. Wir wollten sowieso ans Meer. Und bis sie's merken, sind wir weg.

Luc

Ehrlich gesagt...

Lily unterbricht Luc mit einem Kuss

Pack Deine Sachen. Vergiss Deinen Laptop nicht. Den werfen wir in den Rhein.

Luc

Qua? No Lily, aber das geht nicht...

Lily

Sicher ist sicher. Sag Deiner Mutter, wir fahren ans Mittelmeer. Ich bin in einer Stunde wieder da. Alles wird gut.

Luc

Alles wird gut.

4. DIE FLUCHT

Sie gehen ihre Rucksäcke holen. LKW Fahrer tritt auf und brettet an der Orgel los: „Tutti bene“.

Lily

Zuhause drehte ich die Anlage voll auf. Musik hat mir schon immer Mut gemacht. Ich holte Luc ab und wir trumpten.

LKW Fahrer schreit über die Musik

Where do you wanna go?

Lily

North. Somewhere. Where are you going?

LKW Fahrer

Rotterdam. Come in. I'm Gianni.

Lily

Cool. Hi Gianni. Thank you.

Luc

Leider kamen wir mit Gianni bereits nach etwa fünf Minuten in eine Polizeikontrolle.

LKW Fahrer

Santa Maria, Porca Miseria!

Lily

Polizeikontrolle ist vielleicht etwas untertrieben. Neben der Straße stand ein Panzer und etwa 100 Polizeibeamte und Soldaten mit Maschinengewehren versperrten uns den Weg.

LKW Fahrer

Fanguro!

Lily

Es ist nicht wegen uns. Es ist nicht wegen uns, Luc!

Luc

Ich hätte mir fast in die Hose gemacht.

Lily

Everything ok, Gianni?

LKW Fahrer *indem er den Kopf schüttelt*

Si, si. Assolutamente. Everything... *rennt davon.*

Lily

Es stellte sich heraus, dass man mit zwei LKW aus Gianni Unternehmen terroristische Anschläge begangen hatte. Die französische Polizei zog es vor, Gianni sicherheitshalber aus dem Verkehr zu ziehen.

Luc

Merde putain!

Lily

Ich habe meinen Ausweis nicht gefunden.

Weshalb wir erstmal nach Deutschland überstellt wurden und auf einer Polizeiwache landeten.

Luc

Der Laptop. Lily, der Laptop.

Lily

Ich weiß, Luc. Ganz ruhig. Ganz locker.

Zollbeamtin

Isch des Ihr Täschle.

Lily

Komischerweise sprach die Beamtin schwäbisch.

Zollbeamtin

Kann I do mal naigugge.

Luc

Äh...

Lily

Klar. Logisch.

Zollbeamtin

Märci. Isch des Ihr Lämpot.

Luc

Äh...no, Oui, ja klar.

Zollbeamtin

Isch des der neue?

Luc

Wie bitte?

Zollbeamtin

Isch des der neue? Der hält bis zu oglaubliche 12 Stunde pro Ladung. Wenn du dich zurücklehne und entspanne willsch, kannsch du dir bis zu 12 Stunde iTunes Filme agugge. Und bei bis zu 30 Tage Standby kannsch du au mehrere Woche Pause mache und dann genau do weitermache, wo du aufgehört hasch. Der isch dünn, leicht, leistungsstark und bereit für alles. Der tut auch dir gut. 802.11 ac WLAN. Kabellos mühelos.

Lily

Zum Glück war das Gerät wichtiger als der Inhalt.

Zollbeamtin

Heimatland nomal. Mega. Subber Teil. Da kannsch au klasse drauf zogge. Grafik isch aschtrain. I spiel als World of Warcraft. Des isch prima zum Runderkomme. Heidenei. Reschpekt. Machets gut! Addé!

Lily

Als wir gehen durften, war es bereits dunkel.

Luc

Alter, was war das denn?

Spannung löst sich. Beide müssen lachen.

5. DAS FEST

Lily

Und jetzt?

Luc

Ich habe tierischen Hunger.

Lily

Wir aßen einen Flammkuchen auf einem Stadtfest, auf dem ein mittelalterlich anmutender Barde eine wehmütige Weise zum Besten gab.

Barde tritt mit einer Laute auf.

Barde

*Es saß auf einem Aste, ein holdes Mägdelein.
Und schrie mit goldner Stimme, sie brauche noch mehr Wein.
Sie schrie bis in den Abend, dann gab sie endlich Ruh.
Es fielen ihr vor Sehnsucht, gleich beide Äuglein zu.*

*Doch als der Morgen graute, war sie nicht mehr allein.
Denn neben ihr da saß ein, zerzaustes Vögelein.
Im Schnabel trug es einen Brief, auf edelstem Papier.
Darin stand geschrieben: „Hau endlich ab von hier!“*

*Das kleine Mägdlein weinte, ihr Herzelein brach fast,
Sie wollte sich schon stürzen, von ihrem hohen Ast.
Da sprach das Vögelein: „Halte ein!, Setz dich auf meine Flügel!
Wir fliegen hin zum Wirtshaus. Da drüben hinterm Hügel.“*

*Das Mägdlein nickte artig, ihr Durst war schrecklich groß.
Sie griff nach Vögleins Federn und schon flogen sie los.
Doch flogen sie nach unten, das Mägdlein war zu schwer.
Sie brach sich alle Knochen, und das Vögelein noch viel mehr. Die beiden klatschen. Barde zieht den Hut. Barde ab.*

Lily

Mit einer Flasche Gutedel zogen wir aus der Stadt und weil wir ziemlich betrunken waren, fanden wir die Idee witzig, unter einem Hochspannungsstrommast zu nächtigen.

Luc

Es ist nicht gesagt, dass sie tot ist.

Lily

Über uns, ein Storchennest.

Luc

Aber sehr wahrscheinlich.

Lily

Versuch zu schlafen, Luc. Du hast das großartig gemacht.
Die Frau war verrückt. Die wäre womöglich auch ohne Alarm gesprungen.

Luc

Möglich.

Lily

Mach Dir keinen Kopf, wir haben das nicht gewollt. Wir können keine Verantwortung für irgendwelche Bekloppten übernehmen. Da würden wir unseres Lebens nicht mehr froh. Irgendwer springt ständig. Es war nicht viel mehr als Zufall, dass wir da dabei waren.

Luc *indem er eine Pille aus der Tasche holt*

Willst Du auch?

Lily

Sind das die von Deiner Mutter?

Luc

Ja.

Lily

Danke. *Sie spülen die Pillen mit Wein runter.*

Lucas Mutter ist depressiv. Sie bekam verschiedene Mittel mit ziemlich abgefahrenen Nebenwirkungen. Manchmal kamen wir gleichzeitig auf denselben Trip.

Luc

Schau dir mal der Storch an.

Lily

Krass!

Storch

Es waren zwei Königskinder,
pausbäckig, glücklich, nackt
gebärdeten sich wie Rinder
haben's gradheraus verkackt.

Ich habe sie gesehen klapp klapp
Sie wollten nicht verstehen klapp klapp
Was ist denn bloß geschehen klapp klapp
Sie konnten nicht bestehen Klapp klapp

Spielten unten am Fluss klapp klapp
Den Eltern zum Verdruss klapp klapp
Gaben sich sogar nen Kuss klapp klapp
Und merkten gar nicht, es war Schluss

Er gähnt.

Huch, da bin ich wohl doch etwas müde. Also, Leute, das Gedicht war for free.
Aber jetzt mal schön Schnauze halten, sonst weck ich meine Kids und die pillern Euch
straight in your face. Gott segne die Tochter des Präsidenten.
Vive la France! Bonne nuit!

Luc

Vive la Revolution! *Er schmunzelt betrunken/verwirrt und schläft ein.*

Lily

Was für ne Tochter des Präsidenten?

Luc schon schlafend

Keine Ahnung. Hat der Storch gebracht.

Ein Hahn kräht.

Lily

Am nächsten Morgen waren wir klitschnass vom Morgentau.

Luc

Gott, mein Schädel. Ich glaube ich habe eine kleine Kater.

Lily

Wir liefen runter zum Fluss, kauften uns bei einem Bäcker Croissants und Kaffee und wurden
schier erschlagen von der Titelseite der Zeitung, die dort auslag.

Luc

Scheibenkleister!

Lily

Der Storch!

Luc

Ich fass es nicht.

Lily

„Tochter von Rocker-Club Präsident Toto „Lude“ Ludowic kommt bei Fehlalarm in AKW ums
Leben.“

Luc

Daneben das verpixelte Bild einer Wasserleiche.

Lily

Lucas musste sich vor der Bäckerei übergeben.

Luc

Mühsam um Fassung ringend. „Präsident schwört Rache.“

Mon dieu!

Lily

Damit bekam das Ganze natürlich eine andere Dimension.

Luc

Was wollte die denn da?

Lily

Sie war wohl Michael Moore Fan.

Luc

Das gibt es doch überhaupt nicht.

Lily

Ruhig, Luc.

Luc

Ludovic, Alter! Das gibt es doch alles gar nicht.

Lily

In einem über die sozialen Netzwerke verbreiteten Video sandte der gebürtige Serbe eine Botschaft an die Nation

Der Präsident tritt mit Motoradhelm auf.

Präsident:

Meine Tochter ist tot. Tot. Ihr habt Euch angelegt mit eine sehr mächtige Gegner. Eine sehr mächtige Gegner. Das, Ihr verblödeten Bastarde von die Atom-Industrie, hättet Ihr nicht tun sollen.

Luc

Qua?!

Präsident

„Ihr hättet es nicht tun sollen. Nur Idioten denken, der Atomkraft hätte eine Zukunft. Meine Tochter war keine Idiot. Sie hatte Angst. Angst. Weil Ihr dieses Schrottmühlen immer noch betreibt, Ihr Hurensöhne. Der Tod meiner Tochter ist eine Fanal. Es hätte nicht dazu komme dürfe. Aber es werden keine weiteren Mütter um ihren Kinder weinen. Wir machen Euch der Leben zur Hölle, Atom-Junkies. Zur Hölle!“

Luc

Incroyable.

Lily

Wie irre ist das denn?!

Luc

Das ist ja der reine Wahnsinn!

Sie schreien vor Glück. Lautlos, um nicht zu sehr aufzufallen und umarmen sich.

Lily

Also war es nicht umsonst. Siehst Du, Luc?

Luc nickt.

Luc

Aber weißt Du, wie die drauf sind, Lily.

Das ist die Mafia! Wenn die doch rausfinden, was die Störung ausgelöst hat.

Keine Ahnung, ob meine Sicherungen da reichen. Die sind vollkommen unberechenbar, Lily!

Lily

Ja, Luc. Bleib gechillt, okay. Jetzt muss erstmal der Laptop weg. Los

komm. Luc war leider in keinem guten Zustand.

Luc

Das ist alles viel zu auffällig. Ich sehe schon die Schlagzeile: „Fußgänger liefert entscheidenden Hinweis!“

Lily

Dann halt doch nachts von der Brücke.

Luc

Lily, die haben Kameras. An jeder verdammten Brücke haben die heute Kameras.

Schon allein wegen der ganzen suicidaire.

Lily

Okay, leider ist mein Freund paranoid geworden. Weißt Du was, wir machen das ganz anders. Lass uns ein Schiff nehmen.

Luc

Ein Schiff. Klar. Ohne mich.

Lily

Luc blieb einfach sitzen und rührte sich nicht mehr vom Fleck. Erst gegen Abend konnte ich ihn in Richtung Hafen bewegen.